



JAHRES- BERICHT 2013



Stadtbibliothek
Basel

INHALT

Grussbotschaft	2
----------------	---

ZAHLEN UND FAKTEN

Besucherinnen und Besucher	3
----------------------------	---

BERICHTE AUS DEN BIBLIOTHEKEN

Bibliothek Schmiedenhof/Kirschgarten	4
Basel West	7
Bläsi	8
Breite	9
Gundeldingen	10
Hirzbrunnen	11
Neubad	12
Pratteln	13
Jugendarbeit in der Bibliothek	14
Leseförderung	16
Kommunikation und Fundraising	18
Veranstaltungen	20

INTERNE ARBEITEN

Medien und Systembetreuung	24
Onleihe	26
Personal	28

FINANZEN

Bibliotheksbetrieb	30
Jahresrechnung	32
Spendenfonds	34
Ziegler-Simon-Fonds	35
Dr. Gotthelf Kuhn-Fonds	36
Kommissionsarbeit	37

Adressen und Öffnungszeiten	38
Impressum	40

GRUSSBOTSCHAFT

Anspruchsvolle Projekte dominierten das vergangene Jahr. Als grösste Herausforderung hatten wir – neben dem gewohnten Betrieb unserer acht Bibliotheken – den Umzug der Hauptbibliothek sowie einige tief greifende Umstellungen zu bewältigen. Dazu gehörten die Konsolidierung der Jugendarbeit, die Umstellung der EDV, der Umzug der Buchbinderei und die Einführung der Onleihe (s. S. 26) sowie eines neuen Kassensystems. Dass all dies glatt über die Bühne ging, ist in erster Linie dem Engagement der Mitarbeitenden zu verdanken. Ihnen sowie allen, die uns in diesem Jahr tatkräftig unterstützt haben, möchte ich herzlich danken! Namentlich erwähnt seien Irène Diener, Vertreterin der Liegenschaftsbesitzerin im Kirschgarten, und Urs Welten, der neue Kommissionspräsident und Garant für die Kontinuität in der Zusammenarbeit.

Ab 2015 werden fast alle Gebäude der GGG am Schmiedenhof der Bibliothek und ihrer Kundenschaft zur Verfügung stehen. Deshalb mussten die Buchbinderei und die Verwaltung unserer Mutterorganisation GGG ihren bisherigen Standort aufgeben. Beide zogen an die Gerbergasse 24 nebenan, wo seit langem bereits Direktion und Verwaltung der Stadtbibliothek untergebracht sind.

Beim Umbau wäre die Betriebssicherheit im Serverraum mit der ganzen Hardware aufgrund von Erschütterungen und möglichen Stromunterbrüchen nicht gewährleistet gewesen. An einem einzigen Wochenende wurde die EDV deshalb im September ins Rechenzentrum ColoBâle transferiert. Diesen Umzug nahm die Stadtbibliothek zum Anlass, den EDV-Support einer andern Firma zu übergeben.

Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Vermieterin Diener & Co., vertreten von Irène Diener, erhielten wir im Provisorium Kirschgarten zusätzlich zur Bibliothek eine Kinderzone sowie einen weiteren Raum von 350 m², der Jugendlichen zur Verfügung steht.

Die Jugendarbeit in drei unserer Zweigstellen hat die Stiftung Kinderfreund nach unserem 2013 äusserst erfolgreich abgeschlossenen Pilotprojekt zu unserer Freude für vier Jahre sichergestellt. Dank weiterer grosszügiger Spenden werden wir 2015 das Café 1777 in der Bibliothek in Betrieb nehmen und die Kinderzone attraktiv gestalten können.

Zum ersten Mal in unserer Geschichte haben die Benutzerbeiträge die Millionengrenze überschritten. Dennoch waren Sparmassnahmen nötig, um insbesondere nach den unerwarteten Ausgaben für die Umstellung der EDV eine ausgeglichene Rechnung vorlegen zu können. Das ist uns gelungen. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben.

Klaus Egli




In der Bibliothek Schmiedenhof stehen nur noch leere Regale. Und das Dach wird im Zuge des Umbaus erneuert werden.

ZAHLEN UND FAKTEN

ANHALTENDER TREND: WENIGER AUSLEIHEN – HOHE BESUCHERZAHLEN

Der Trend, der sich schon 2012 abzeichnete, hält weiter an: Die Ausleihen haben nochmals um fast 4,7 Prozent abgenommen auf 1,2 Millionen, nach dem Rückgang im Vorjahr um 2,3 Prozent. Stabil geblieben sind dagegen die Besucherzahlen, obwohl die Hauptbibliothek wegen des Umzugs zehn Tage geschlossen war und der neue Standort erst bekannt gemacht werden musste. Das bestätigt einmal mehr, was Bibliotheken und andere Institutionen überall – mindestens europaweit – feststellen: Der sogenannte dritte Ort wird immer wichtiger. Die Menschen halten sich gerne in Räumen ausserhalb ihrer eigenen vier Wände und des Arbeitsplatzes auf, wo sie andere treffen und verschiedenen Tätigkeiten nachgehen können.



Während des Umbaus residiert die Bibliothek im Zentrum Kirschgarten. Jugendliche profitieren dank dem Entgegenkommen der Vermieterin von einem eigenen Raum.

Die Bibliotheken haben zudem den Vorteil, dass kein Konsumzwang besteht.

BESUCHERINNEN UND BESUCHER

BIBLIOTHEKEN	2013	2012	DIFFERENZ	IN %
Bläsi	57'463	56'889	574	1.0%
Breite	38'577	37'110	1'467	4.0%
Gundeldingen	64'255	63'863	392	0.6%
Hirzbrunnen	41'553	38'068	3'485	9.2%
Neubad	35'844	38'455	-2'611	-6.8%
Basel West/Wasgenring	114'097	105'852	8'245	7.8%
Gemeindebibliothek Pratteln	20'792	20'781	11	0.1%
ZWEIGSTELLEN TOTAL	372'581	361'018	11'561	3.2%
Kinderlit.-Bus, Kleinhüningen ¹	9'729	8'431	1'298	15.4%
Schmiedenhof/Kirschgarten	406'538	420'869	-14'331	-3.4%
BIBLIOTHEKEN TOTAL	788'848	790'318	-1'470	-0.2%
TOTAL OHNE PRATTELN	768'056	769'537	-1'481	-0.2%

¹Die Leseförderung Kleinhüningen war 2012 noch nicht aufgeführt.

BIBLIOTHEK SCHMIEDENHOF/ KIRSCHGARTEN



Ein Thema stand 2013 für die Hauptbibliothek im Zentrum: der Umzug ins Provisorium wegen des geplanten Umbaus des Schmiedenhofs. Am 7. November um 10 Uhr öffneten sie pünktlich ihre Türen im Zentrum Kirschgarten, wo sie während anderthalb Jahren residieren wird.

EIN BLICK ZURÜCK

1907 eröffnete die GGG den ersten Lesesaal der Schweiz in der Bibliothek Schmiedenhof und 1976 am gleichen Standort die damals modernste Volksbibliothek. Erstmals wurden neben Büchern auch Nonbooks angeboten, etwa eine grosse Auswahl an Schallplatten für Kinder, VHS-Videos mit Schulprogrammen (Telekolleg-Kurse) und zahlreiche Dias. Man konnte in der Bibliothek arbeiten, lesen, sogar fernsehen und Kaffee oder andere warme Getränke aus einem grossen Automaten geniessen. 50'000 Einheiten zählte die Bibliothek und rund 9'000 eingeschriebene Kundinnen und Kunden, die den Standort der gewünschten Medien in Zettelkatalogen suchten.

Einige der heutigen Mitarbeitenden haben die Entwicklung der Bibliothek seit dieser Zeit miterlebt und mitgeprägt. Inzwischen wurde der Zettelkatalog durch den Computer abgelöst, die Bibliothek gewann viele neue Kundinnen und Kunden, die Bedürfnisse änderten sich und das Angebot wuchs. Zwar verschwanden die Schallplatten, VHS-Videos und Dias, aber CDs, DVDs und CD-ROMs traten an ihre Stelle und immer mehr Bücher mussten angeschafft werden. Es wurde eng, die Kundinnen fanden kaum mehr Platz, um gemütlich zu stöbern, zu arbeiten oder sich zu unterhalten. Trotz vieler schöner Erinnerungen sehnt sich niemand nach dieser Zeit zurück. Sowohl die Kundschaft als auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich auf die Eröffnung



Der Lesesaal in der Bibliothek Schmiedenhof 1910.

nung der neuen und grösseren Bibliothek Schmiedenhof 2015.

Der Umzug in ein Provisorium ermöglicht einen Umbau in relativ kurzen 18 Monaten im Vergleich zu den vier Jahren für die letzte Umgestaltung. Von 1972 bis 1976 war die Ausleihe kein Vergnügen: «die Bibliotheksbenützer konnten [...] die Bücherausgabe nur über zugige Rohbau Räume mit unfertigen Betonböden und Planken erreichen».

23. LITERATUR-OPENAIR

Wenige Wochen vor dem Umzug konnte das 23. Literatur-Openair endlich wieder einmal unter freiem Himmel durchgeführt werden. In den beiden vergangenen Jahren hatte die Veranstaltung jeweils wegen schlechten Wetters im Zunftsaal stattgefunden. Hochkarätige Schweizer Autoren traten 2013 im Schmiedenhof auf: Vor über 120 begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern lasen Daniel Zahno aus seinem neuen Buch «Man-



Nach der Renovation 1976 galt der Schmiedenhof als eine der modernsten öffentlichen Bibliotheken.

hattan Rose», der für den Schweizer Buchpreis nominierte Thomas Meyer aus seinem Werk «Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse» und Dani von Wattenwyl aus seinem Thriller «Pfauenstolz».

ZWISCHENHALT IM KIRSCHGARTEN

Am 26. Oktober schloss die Bibliothek Schmiedenhof für die nächsten anderthalb Jahre und wurde in der Rekordzeit von gerade einmal zehn Tagen ins Zentrum Kirschgarten gezügelt: über 50'000 Medien (50'000 waren ausgeliehen), 2'000 Tabulare, 100 Stühle sowie 15 PCs, 5 Auskunftsplätze, eine grosse Theke und vieles mehr. Dank einer perfekten Planung, einer geübten Zügelfirma und vor allem dank der Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter öffnete die Bibliothek nach unzähligen Schweisstropfen (geschätzt über eine Million) pünktlich und pannenfrei am 7. November im Kirschgarten ihre Tore.

Wir feierten den geglückten Start mit einem Apéro für die Nachbarn am provisorischen Standort sowie für alle am Umzug Beteiligten. Für die Kundschaft gab es einen kniffligen Wettbewerb, den GewinnerInnen winkten attraktive Preise wie I-Pad und E-Reader. Kinder kamen in den Genuss eines Konzerts des beliebten Bruno Hächler-Trios und einer «geschichtenträchtigen» Traumnacht in der Bibliothek. 17 begeisterte Kinder hörten den spannenden Erzählungen zu, lasen bis tief in die

Nacht, um dann irgendwann doch noch in Schlaf zu fallen. Nach einem frugalen Morgenessen verabschiedeten sie sich, nicht ohne sich vorher zu vergewissern: «Wann findet die nächste Bibliothekstraumnacht statt?»

SOFAS, WII-STATION, I-PADS UND BALL-POOL

An der Sternengasse 19 hat die Stadtbibliothek 1'000 m² gefunden, eine Fläche, die annähernd derjenigen im Schmiedenhof entspricht – ein Glücksfall. Zwar befindet sich der provisorische Standort im Soussol, er ist aber zentral gelegen und sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Firma Diener & Co. erhielt die Stadtbibliothek zusätzlich und unentgeltlich weitere 350 m² – quasi «Versuchsanlagen» für die Planung der neuen Bibliothek. In allen Räumen steht ein leistungsfähiges WLAN zur Verfügung. In der Bibliothek ist auch die GGG-Institution «Kulturkick» (Anlaufstelle für junge Kulturprojekte) integriert und nebenan ist der Wegweiser eingezogen, die beide zuvor auch am Schmiedenhof ihre Büros hatten.



Nebst rund 100'000 Medien mussten auch Computer, Rückgabegeräte und die sonstige technische Infrastruktur umziehen.



Der Jugendraum in der Bibliothek Kirschgarten wurde auf Kosten der Vermieterin vom Kulturunternehmer Klaus Littmann gestaltet.

Mit der zusätzlichen Fläche steht unter anderem ein separater Jugendraum zur Verfügung, den die Vermieterin auf eigene Rechnung vom Kulturvermittler Klaus Littmann einrichten liess. Ausser dem altersgerechten Medienangebot finden Jugendliche hier 40 moderne Arbeitsplätze, acht Sofas zum Chillen, eine Wii-Station mit Games und Hörplätze – einen Lern- und Aufenthaltsort. So können wir Erfahrungen für die Planung der neuen Bibliothek sammeln.

Die Kinderbibliothek – der zweite zusätzliche Raum – wurde von Anfang an zum Anziehungspunkt für Kinder und Eltern. Die grössten Attraktionen waren zu Beginn sicher der Ball-Pool und die sechs I-Pads mit kindergerechten Spielen. Aber auch die konventionellen Spielmöglichkeiten, Bilderbücher, DVDs und CDs finden nach wie vor grossen Anklang.

BIS IN DIE ABENDSTUNDEN

Im Quartier rund um das Zentrum Kirschgarten sind zahlreiche Firmen angesiedelt. Um vermehrt Berufstätige anzusprechen, haben wir die Öffnungszeiten von Montag bis Freitag auf 20 Uhr erweitert. Dieses Angebot wurde schnell gern genutzt und wir konnten auch einige Neuanmeldungen verzeichnen. Eine abschliessende Beurteilung dieser Massnahme wird jedoch erst nach einer längeren Versuchsphase möglich sein.

Heinz Oehen

BIBLIOTHEK BASEL WEST



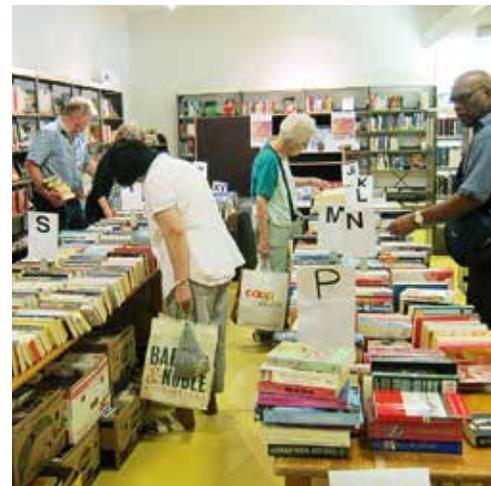
**NEULICH LIEH CLAUDIA
EINE PLÜSCHE IN EINER
ZEITSCHRIFTENMAPPE AUS.
HEUTE WOLLTE EIN KIND DIE
LOKI AUSLEIHEN ...**

Jeden Dienstagmorgen haben wir um zehn Uhr eine Kinderveranstaltung, deshalb öffnen

wir jeweils ein paar Minuten vorher.

Und dann geht's los: Ich halte etwa fünf Minuten lang die Türe auf für bestimmt sieben Kinderwagen und ebenso viele ältere Geschwister und milde Mütter im Schlepptau, dazwischen eine Tagi-Gruppe mit nochmals sieben Kindern, ein Kindergarten à zwanzig Kinder, singend, mit einer Betreuerin, kommandierend, zwei Nachzügler-Mamas, die noch mit dem Schloss am Fahrrad-Anhänger kämpfen und noch zwei Eltern mit Baby um den Bauch und je zwei Wusels.

Dann schliesse ich die Türe, um den Kinderwagen-Parkplatz zu organisieren und die sieben Erwach-



Der Book Sale findet regen Zulauf. Die Zusammenarbeit der Bibliothek mit Expat-Organisationen bewährt sich.



Seit Generationen ist sie das Maskottchen der Bibliothek Basel West, ehemals Wasgenring: die Lokomotive.

senen ohne Kinder zu bedienen, die unbemerkt auch noch in die Bibi geströmt sind und bei der Rückgabe anstehen.

Während meine Kollegin und ich hinter Bergen von Büchern verschwinden, den Rückgaben von Kindergarten, Tagi und Familien, und den etwas dickeren Büchern der Erwachsenen ohne-Kind-dafür-mit-Zeit-zum-Lesen, geht die Türe erneut auf: Ein weiteres Tagi hetzt an uns vorbei in die Kinderabteilung, um auf den letzten Drücker ins Begrüssungs-Lied der Kinderveranstaltung einzustimmen.

Und ach – um 10 Uhr 20 noch der Kindergarten, der jeweils am Dienstagmorgen sein eigenes Leseförder-Programm hier abhält. Die Kindergärtnerin geht zielstrebig in die Jugendabteilung: in der Kinderabteilung haben sie beim besten Willen keinen Platz mehr. Und dann – dann ist es einen Moment lang gespenstisch still bei uns – bis ein erstes unglückliches Weinen gestresst aus der Kinderabteilung getragen und vor der Theke getröstet werden will...

Karin Minssen, Bibliothekarin, Mutter von drei Kindern

... und das war erst der Vormittag.

Rita Urscheler

BIBLIOTHEK BLÄSI



MEHR PLATZ FÜR ARBEITEN, CHILLEN UND INSPIRATION

2013 konnten wir mehr Raum für Arbeitsplätze und Aufenthaltszonen sowie für die neue RFID-Selbstverbucherstation schaffen. Dazu haben wir unseren Medienbestand etwas verkleinert.

Während der Betriebsferien im Sommer wurde der gesamte Bestand ausser dem Kinderbereich umgestellt. Die Reaktion der Kundinnen und Kunden war durchwegs positiv. Es sei jetzt «luftiger», besser strukturiert, die Sitznischen seien toll.

NEUER JUGENDBEREICH

Unser neu gestalteter Jugendbereich im hinteren Teil der Bibliothek mit einem Sofa, Sitzsäcken, Arbeitsplätzen und zwei Computerstationen wurde von den Jugendlichen von Anfang an gut genutzt und belegt. Nun haben sie eine Zone für sich, der Getränkeautomat – die Schoggi ist nach wie vor heiss begehrt – steht ebenfalls dort und es gibt weniger Konflikte mit anderen Zielgruppen. Ein grosser Vorteil ist die räumliche Trennung der Jugend-PC-Stationen von den Erwachsenen-Office- und Internet-Arbeitsplätzen.



Neues Sofa in der Jugendabteilung: Der schweisstreibende Einsatz bei 30°C hat sich gelohnt – den Kids gefällt's.



Chillout in der Bibliothek – wo es gerade passt.

Jetzt werden die Arbeitstische und PC-Arbeitsplätze gerade von Jugendlichen stärker genutzt als im Vorjahr. Die PC-Nutzung stieg von 1'350 auf 1'500. Wir sind sehr froh, dass uns der Jugendarbeiter (siehe Artikel S. 14) an einem festen Nachmittag pro Woche unterstützt, indem er den Kindern und Jugendlichen bei den Hausaufgaben und am Computer hilft oder einfach für sie da ist. Eine erwachsene Kundin meinte dazu: «So jemanden hätte ich in meiner Jugend auch gerne gehabt.»

EIN DACH ÜBER DEM KOPF BEIM WARTEN

Dank der Liegenschaftsverwaltung konnten wir im Herbst 2013 ein Vordach beim Haupteingang auf der Aussentreppe im ersten Stock anbringen lassen. Seither muss niemand mehr im Regen warten, bis die Bibliothek aufgeht. Vor allem die Kinder kommen oft vorzeitig. Ebenso ist der Rückgabekasten auf der Aussentreppe geschützt und unser Eingangsbereich bleibt auch bei starkem Regen trocken.

Susanne Limacher

BIBLIOTHEK BREITE



WERTVOLLES UND ALLTÄGLICHES

Auch dieses Jahr sind wir mit dem beliebten Dreikönigsapéro ins neue Jahr gestartet. Kleine und grosse Könige internationaler Herkunft wurden gekürt – eine Geste der Wertschätzung für unsere täglichen Besucher und eine schöne Massnahme der Kundenbindung. Ganz neu für unsere Kunden ist die Kundenführung im umgebauten Eingangsbereich. Eine dritte elektronische Schiebetüre sowie die Abtrennung des Erdgeschosses durch eine Glaswand vom Haupteingang haben ein grosses Problem nachhaltig gelöst: Die Zugluft im Parterre ist vollkommen gestoppt – eine ganz neue Arbeitsqualität für das engagierte Personal!

3398 KINDER NAMENTLICH BEGRÜSST

Die 2012 geschreinerte Haupttheke fürs Erdgeschoss hat sich im Alltag bewährt. An dieser Theke haben wir 3'398 Mal alle Kinder ohne Begleitung mit Namen begrüsst. Diese erste Kontaktaufnahme wurde uns von Jugendarbeitern empfohlen, um Kinder aus der Anonymität zu holen und so ausuferndes Verhalten zu vermeiden. Die Arbeit eines Jugendarbeiters in der Bibliothek in Kooperation mit der Jugendarbeit Basel (JuAr) ist nun für vier Jahre gesichert. Viele Jugendliche profitieren von der Unterstützung bei Hausaufgaben, Bewerbungen, PC-Support sowie Kontakt und Begleitung. Ein weiteres Angebot für diese grosse Benutzergruppe ist das ebenfalls von der GGG gesponserte Projekt «4052 for you». Die Mobile Jugendarbeit hat Outdoor-Aktionen und «Early-nightgamen» auf ihr Programm gesetzt und hilft mit ihrer Präsenz und Kompetenz in der Bibliothek.

BIBLIOTHEK ALS DRITTER ORT

Die erfolgreichen Massnahmen haben es uns ermöglicht, die verschiedenen Bedürfnisse unserer Kunden im Alter zwischen 0 und 100 Jahren unter einen Hut zu bringen, dazu gehören unsere zahlreichen jungen Familien, die geschätzten Belletristik-Liebhaber, Arbeitsplatzbenutzende, Jugendgruppen, WLAN-Nutzer, Spielende, in Coaching-Gespräche Vertiefte...

Die Bibliothek ist ein wertvolles Beispiel für einen «dritten Ort», ein externes Wohnzimmer. Dank grosszügiger und ansprechend möblierter Räume liest, chillt, surft oder unterhält sich unser König Kunde ohne Konsumzwang! Königliche Qualitäten – eine nicht leicht erfassbare Rubrik in Statistiken.

Ulrike Allmann



Dreikönigsapéro – bei Gross und Klein aus aller Welt beliebt.

BIBLIOTHEK GUNDELDINGEN



VOM KINDERSCHACHCLUB ZUM OFFENEN SCHACHTREFF

Der Kinderschachclub stand nach fünf Jahren leider vor dem Aus, obwohl die Schachnachmittage auf reges Interesse stiessen. Die Arbeit blieb zusehends an immer weniger

Personen hängen, neue Freiwillige waren trotz verschiedener Bemühungen nicht zu finden. Zudem verlangten immer mehr Eltern ein eigentliches Training bereits für drei- oder vierjährige Kinder, was nicht den Zielen des Kinderschachclubs in der Bibliothek entspricht. Nach einer Pause von mehreren Monaten wurde der Club in einen offenen Schachtreff umgewandelt, der von vier jungen Erwachsenen geführt wird. Sie erhalten dafür ein kleines Honorar. Darüber hinaus gibt es keine Betreuung mehr, die Kinder müssen sich selbstständig in der Bibliothek aufhalten können, die untere Altersgrenze wurde auf sieben Jahre heraufgesetzt. Das Angebot ist grats.

SISYPHOS

Seit zehn Jahren befindet sich die Bibliothek nun auf dem Gundeldinger Feld und seit zehn Jahren steht die Fussbodensanierung regelmässig auf der Agenda. Wieder hatten sich hohe Bodenwellen gebildet, die zur Gefahr für die Kundschaft wurden und zur Behinderung für das Personal. Wieder wurde deshalb im Sommer saniert. Das heisst ausziehen und wieder einziehen, eine Zügelfirma half uns dabei: rund 200 Arbeitsstunden inklusive Planung zu Lasten der Bibliothek, Bauarbeiten und -kosten zu Lasten der Vermieter. Ein riesiger Aufwand und Nachteile für die Kunden. Kaum waren Mobiliar und Bestand wieder eingeräumt, begann das Bodenwachstum von neuem. Sisyphos war von Beruf entweder Bibliothekarin oder Fussbodenflicker.



Full House mit dem Figurentheater von Véronique Winter.

WC-HILFE AUS NEW YORK

Lustiges kennzeichnet unseren Alltag aber ebenso. Eines Nachmittags rief uns ein Vater an, seine Tochter sei bei uns im WC eingeschlossen, sie habe ihn mit dem Handy soeben in einer Sitzung in New York erreicht. Natürlich befreiten wir das arme Kind sofort aus seiner misslichen Lage – und liessen danach das WC-Schloss umarbeiten.

An einem anderen Tag begann ein Mädchen an der Theke zu singen: «Kennet dir das Gschichtli scho vo däm armä Eskimo wo in Grönland einisch so trurig isch ums Läbe cho...». Sie brauche das für die Schule und ob wir wüssten, auf welcher CD das sei und wer das geschrieben habe. Kein Problem für uns.

Alexandra Piske



Zum x-ten Mal musste der Fussboden wegen gefährlicher Bodenwellen saniert werden. Das hiess, alle Gestelle leeren und wieder einräumen.

BIBLIOTHEK HIRZBRUNNEN



BÜCHER FÜR LESEUNKUNDIGE

Ob Meersäuli lieb seien, fragt eine Zweitklässlerin, die mit einem Hamsterbuch an die Theke kommt. «Ja, natürlich», schmunzelt die Kollegin. Die Schülerin, auf Besuch mit ihrer Klasse, ist schnell fündig geworden und will ihr Hamsterbuch im Schultornister verstauen. Die Lehrerin meint, sie solle doch noch ein wenig im Buch lesen, bis die anderen Kinder auch so weit seien. «Aber ich kann ja gar nicht lesen», widersprach die Schülerin empört.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist uns wichtig und zurzeit ersetzen wir die Schulbibliothek der Primarschule Hirzbrunnen, deren Bestand während der Sanierung eingelagert wurde. Angeregt durch ihre Kinder, finden auch die Eltern wieder vermehrt Zugang zur Bibliothek.

SAM, SAM, SAM

Viel besucht wird unsere Bibliothek von Müttern mit ihren Kleinkindern. An sie richtet sich denn auch vor allem unser Veranstaltungsangebot. Auf grossen Anklang stossen etwa das «Aramsamsam Värslispiel» und das «Gschichtetaxi» vom Kinderliteratur-Bus. Kommt Leana zum Värslispiel, grüsst sie strahlend: «sam, sam, sam.»

ZUSAMMEN AN EINEM TISCH

Wir haben in diesem Jahr unseren Bestand deutlich reduziert und haben wenig gefragte Sachgebiete sowie den CD-Bestand ausgedünnt. Damit haben wir mehr Platz in unserer Lesezone gewonnen und diese neu möbliert. Das gibt der Bibliothek einen luftigeren und fröhlicheren Touch. Der Lesetisch ist regelmässig besetzt, Teenies und Erwachsene, die in den Zeitschriften stöbern, teilen sich den Platz.



Mobile Kinder vergnügen sich in der Bibliothek.

BELIEBTE ZIVIS

Willkommen sind uns die Zivildienstleistenden. Sie helfen am Dienstag beim Verbuchen und beim Leeren des Rückgabekastens. Obwohl jeweils nur kurz im Einsatz, sind sie doch eine Entlastung. Da sie aus verschiedenen Berufsrichtungen kommen, sind die Gespräche mit ihnen sehr anregend. Sie sind so beliebt, dass wir aus jedem jungen Mann gleich einen Zivi machen. Als eines Morgens ein junger Mann gegen 11 Uhr an die Türe klopfte, wollte ihn die Kollegin, die zwar gar nicht mit Hilfe gerechnet hatte, unverzüglich einspannen. Worauf der vermeintliche Zivi schüchtern einwandte: «Eigentlich wollte ich ja nur einen Flyer vom Jugi abgeben.»

Marlise Christen

BIBLIOTHEK NEUBAD



ABWECHSLUNGSREICHE STUNDEN

Unsere BibliotheksbenutzerInnen bringen uns mit den verschiedensten Fragen und Biten zum Nachdenken und zum Schmunzeln.

Telefonanruf: «Bibliothek? Ist da nicht die Neubad-Apotheke?»

«Wie kann ich mein Allgemeinwissen vergrößern?»

«Haben Sie etwas Gutes?»

«Verkaufen Sie Tageskarten? – Ich hätte gern eine Tageskarte fürs Tram.»

«Haben Sie alle Bücher gelesen?»

«Haben Sie einen Plastiksack? Die sind nämlich toll und robust, ideal als Regenschutz für den Velosattel.»

«Warte!» Bruder und Schwester stapeln ihre Bücherauswahl auf die Theke, springen zu den Hockern und schleppen diese vor den Schalter. Beide klettern hinauf, strahlen mich nun auf Augenhöhe an und verkünden: «Jetzt kasch mache!»

Isabelle Saxer

WO IST DIE CD?

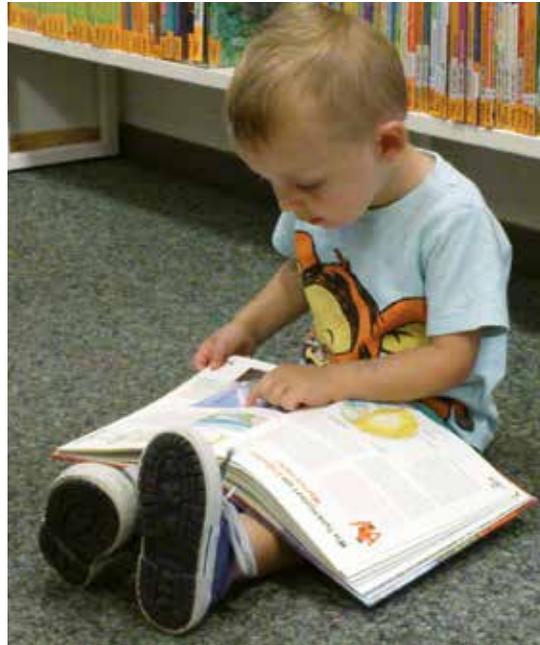
Ein zwölfjähriges Mädchen meint, ihre Mutter habe das gesuchte Jugendhörbuch zuletzt gehabt. Sie fänden nämlich beide dieselben Hörbücher toll. Wenig später kommt die Mutter in die Bibliothek, überzeugt, ihre Tochter habe das Hörbuch zuletzt gehört. Zur Sicherheit suchen wir alle gemeinsam im Bibliotheksgestell – erfolglos. Kein Grund zur Aufregung, die Rückgabe ist noch längst nicht fällig. Eine halbe Stunde später betritt eine ältere Dame die Bibliothek und wird von beiden freudig begrüßt: Es ist die Grossmutter des Mädchens. Plötzlich ist herzhaftes Lachen zu hören und die Mutter kommt grinsend zur Theke.

Das Jugendhörbuch liegt bei der Grossmutter zu Hause, wärmstens empfohlen von der Enkelin.

FUNDGRUBE FÜR MEDIEN UND ALTE BEKANNTE

Die Bibliothek Neubad ist immer wieder ein Treffpunkt. Nicht nur für Kinder und ihre Eltern, die manchmal nach der Schule hier abmachen, auch überraschende Zusammentreffen kommen häufig vor. So werden nicht nur verschwundene Medien aufgespürt, es kam auch schon vor, dass sich alte Bekannte nach langer Zeit hier trafen und spontan für einen Kinoabend verabredeten.

Susanne Wohlwender



Keiner zu klein, um ein Leser zu sein.

GEMEINDEBIBLIOTHEK PRATTELN



FULMINANTER START

Das Jahr begann fulminant mit zwei Abendveranstaltungen, die in Kooperation mit zwei Schulklassen zustande kamen. Im Lesecafé «McBuch» lasen die Zweitklässler der Schule Münchacker ihren Eltern auf

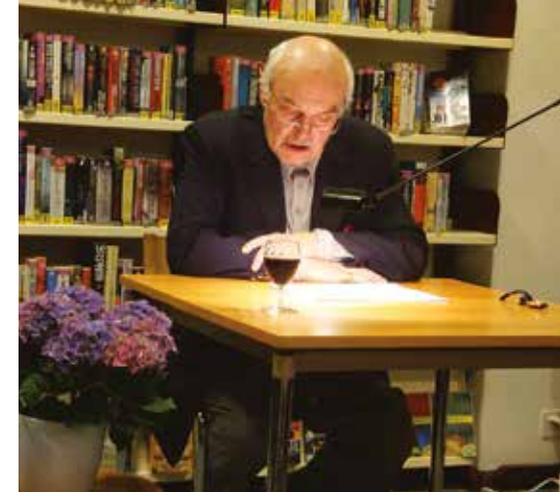
Bestellung ausgewählte Texte vor. Die zweite Klasse der Schule Burggarten lud zur Vernissage ihrer Buchschatzkisten ein. An beiden Abenden stand zwar nicht das Angebot der Bibliothek im Vordergrund, aber die Räumlichkeiten und das Ambiente boten eine wunderbare Bühne und im Laufe beider Abende wollten etliche Besucher gerne noch Medien ausleihen, was selbstverständlich auch möglich war.

TATORT-KOMMISSAR IN DER BIBLIOTHEK

Im April las der in Böckten wohnhafte Schauspieler Charles Brauer – vor allem bekannt durch seine Rolle als Tatort-Kommissar – aus dem Buch «Liebesfluchten» von Bernhard Schlink. Brauer versteht es, in seinen Lesungen das Publikum so in den Bann zu ziehen, dass man nach anderthalb Stunden fast wie aus einem Traum erwacht und sich kaum erklären kann, wo die Zeit geblieben ist.

BÜCHERWAHL – SCHWERE QUAL

Vor allem Kinder studieren die in Frage kommenden Medien eingehend, bevor sie sich für deren Ausleihe entscheiden. So sitzen Kinder zuweilen inmitten eines Bücherberges, blättern vertieft in einem Buch und überlegen sich schwer, ob sie nun wirklich dieses Buch mitnehmen sollen. Andere Male fällt ihnen die Auswahl leicht und es ist schnell klar, was mit nach Hause kommt. Aber noch in der Bibliothek soll Mami die Geschichte erzählen. So entstehen intime (Familien-)Momente, die wir nach Möglichkeit nicht stören und manchmal sogar fotografisch festhalten dürfen!



Kommissar Charles Brauer am «Tatort» Bibliothek.

Wie in den Jahren zuvor schwebten und tanzten auch dieses Jahr zur Weihnachtszeit wieder Engel über der Theke. Die diesjährigen, aus zarten Gesangsbuchseiten gefalteten Engelein erfreuten die Mitarbeitenden ebenso sehr wie die Kundschaft. Bestimmt wird diese noch junge Tradition auch im nächsten Jahr weitergeführt und man darf gespannt sein, wie die Engel dann aussehen werden!

Marlene Gerber



Engelchen aus zarten Gesangsbuchseiten erfreuten zur Weihnachtszeit Kundschaft und Mitarbeitende.

JUGENDARBEIT IN DER BIBLIOTHEK



Jugendliche schätzen die Anwesenheit des Jugendarbeiters, unter anderem bei Fragen zu den Aufgaben ...

Mit diesem Projekt hat die GGG Stadtbibliothek Neuland betreten. Nirgendwo in der Schweiz finden Jugendliche in einer Bibliothek regelmässig einen soziokulturellen Animator als Ansprechperson vor, der ausschliesslich für sie da ist. Im vergangenen Jahr haben wir an dieser Stelle die Jugendarbeit in drei Bibliotheken vorgestellt. Schon damals zeichnete sich ein positiver Verlauf des im Oktober 2012 zusammen mit der JuAr Basel (Jugendarbeit Basel) begonnenen Pilotprojektes ab. Die Jugendlichen freuten sich, dass eine Bezugsperson in den Bibliotheken Bläsi, Breite und Gundeldingen an je einem Nachmittag sowie am Mittwoch im Turnus ausschliesslich für sie da war. Für die drei Zweigstellen brachte die Betreuung dieser nicht immer einfachen Altersgruppe eine deut-

liche Entlastung. Abfall zwischen den Büchern und sonstiger Unfug gehörten der Vergangenheit an. Das Personal konnte sich wieder vorwiegend seinen bibliothekarischen Aufgaben widmen.

BESSERE NOTEN DANK JUGENDARBEIT

Nach sechs Monaten endete das Pilotprojekt wie vorgesehen. Der Schlussbericht war positiv und überzeugend: «Aus Sicht der Jugendarbeit bietet das Angebot eine wertvolle Unterstützung und Begleitung für junge Menschen. Es hat sich gezeigt, dass gerade in der ruhigen Atmosphäre der Bibliotheken ein guter Beziehungsaufbau zu den BesucherInnen möglich ist ...» Die Aussagen der Jugendlichen bestätigten die Wahrnehmung der Projektverantwortlichen. Sie schätzten beispiels-

weise die Hilfe bei den Aufgaben – die sie freiwillig in Anspruch nahmen – und freuten sich über bessere Noten.

Die Stadtbibliothek wollte das Projekt aufgrund dieser Erfahrungen weiterführen, kann es aber nicht mit den bestehenden Mitteln finanzieren. Dank der Stiftung Kinderfreund, die bereits das Pilotprojekt finanziert hat, ist es nun für vier Jahre gesichert zumindest während der Wintermonate.

VERTRAUEN GEWINNEN

Im Oktober 2013 hat Christoph Wüthrich die Stelle übernommen. Sein Vorgänger hatte nach Abschluss des Pilotprojektes eine andere Stelle gefunden, da es noch unklar war, ob die Jugendarbeit weitergeführt werden konnte. Das bedeutete quasi einen Neuanfang. Wüthrich, selber Familienvater, musste zuerst die Beziehung zu den Jugendlichen aufbauen, ihr Vertrauen gewinnen und zudem klären, dass er seinen Vorgänger nicht etwa verdrängt hatte. Er selber musste mit den Räumlich-



... oder bei Recherchen am Computer.

Der soziokulturelle Animator Christoph Wüthrich arbeitet regelmässig in den Bibliotheken Bläsi, Breite und Gundeldingen.



keiten an drei verschiedenen Orten, den unterschiedlichen Gruppen und Teams vertraut werden, drei Netzwerke aufbauen. Und es galt, seine Rolle zu definieren und die Zusammenarbeit zu gestalten. Die Wahrung der Ordnung kann zum Beispiel nicht einfach an ihn delegiert werden, sondern muss in der Verantwortung aller liegen. Dabei ist es wichtig, dass er sich mit dem Team abspricht, um eine Spaltung und Widersprüche zu vermeiden. Wie viel Lärm muss wie lange toleriert werden? Ab wann werden Schreihälse und Störfriede vor die Tür gestellt? Gemäss Wüthrich wissen die meisten Jugendlichen eigentlich ganz gut, was in der Bibliothek möglich ist. Sie schreiben, zeichnen oder machen Aufgaben und rufen bei Problemen den «help teacher», wie einige ihn nennen.

AUFGABENHILFE ERLEICHTERT DEN KONTAKT

Angebote wie die Aufgabenhilfe – oder auch nur schon ein offenes Ohr – erleichtern den Kontakt zu den Jugendlichen. «Teilweise haben sie ein enormes Aufmerksamkeitsbedürfnis», stellt Christoph Wüthrich fest, «im Bläsi beispielsweise gibt es einige, die mit geradezu theatralischen Einlagen Beachtung heischen, sich auf den Boden werfen oder ein Lied singen. Die Bibliothek ist ein fester Bestandteil in ihrem Quartier und manchmal ihre Bühne.» Wüthrich sucht das Gespräch, fragt nach und hört zu. Immer mehr vertrauen ihm die Kinder auch ihre Sorgen an. Gleich mehrere Buben fragten ihn um Rat, nachdem sie sich mit ihrem besten Freund verkracht hatten. Jetzt, da die Beziehungen gefestigt sind, kann Christoph Wüthrich beginnen, Projekte mit den Jugendlichen umzusetzen, wie es im Konzept vorgesehen ist. Bereits liegen Vorschläge vor, ein Foto-Shooting verbunden mit Fragen der Sicherheit im Umgang mit Bildern und Medienkompetenz steht etwa für 2014 auf dem Programm.

LESEFÖRDERUNG



VIECHER, BIESTER UND WUNDERTIERE IN KLEINHÜNINGEN

Kinderbücher sind ein fantastischer Ausgangspunkt für Abenteuer – und dass wir uns in Kleinhüningen über Jahre hinweg darauf konzentrieren

können, ist von unschätzbarem Wert. Die literale Praxis ist hier mittlerweile richtig gut etabliert. Die Mittwoch-Bücherbande reiste anhand des Landkartenbuches «Alle Welt» um den Globus, die Freitagbande erforschte, ausgehend vom «Elfen-Bestimmungsbuch», das geheime Leben der Pflanzen, in den Märchenspielen wurde über den Winter ein goldener Schatz an Geschichten gehoben. Die Vernetzung mit dem Quartier vertiefte sich in regelmässigen Workshops in der Bibliothek des Schulhauses Dorf, auf dem Ackermätteli mit Schirm-Scharm, an Spiel- und Theatersonntagen und der Schweizer Erzählnacht mit dem Quartiertreffpunkt. Zum zweiten Mal haben wir im Herbstferienprogramm in der Aktienmühle tonnenweise Karton verarbeitet. 40 Kinder und einige Erwachsene bauten einen Zoo mit Viechern, Bieestern und Wundertieren! Ein neues Angebot sind Bücherkisten, verstreut im Quartier, verbunden mit sporadischen Buchstart-Programmen: sie erreichen die Eltern-Kind-Treffs vom Quartiertreffpunkt und dem Kinderclub G58. Kürzlich traf ich eine türkisch sprechende Mutter mit ihren beiden Kindern im Tram. Der dreijährige Junge kam auf mich zu und sagte: «Hopp hopp hopp, Eseli lauf Galopp!» Über Stock und über Stein weiter galoppieren, unbedingt!

BELIEBTER KINDERLITERATUR-BUS

Die Bus-Angebote rund um Kinderliteratur sind beliebt. Kein Wunder, stecken die 23 Animatorinnen doch permanent in Erfindungsprozessen für ihre Programme. Diese ermöglichen Kindern,

KINDERLITERATUR-BUS		
	ANLÄSSE	BESUCHE
Aramsamsam Värsli-Spiel	59	927
Schirm-Scharm	137	2'678
Gschichtelade	9	148
Bücherbande	211	1'220
Gschichtetaxi	79	1'574
Figurenspiel	12	658
Spezialaktionen/ Feste	10	587
TOTAL	517	7'792



Rund 40 Kinder bauen in den Herbstferien in der Aktienmühle Kleinhüningen einen ganzen Zoo.

die Bibliothek einzunehmen, sei es durch spielerisches Hantieren mit Zeichen und Bildern, mit «Geschichten-Fangis», mit Knete-Fabrikation, mit Forscherlabors zu selbstgewählten Themen, aber auch mit Knierreiten und Fingerspielen. Lesen ist ein geheimnisvoller Vorgang im Innern der Person und ereignet sich in einem Gemisch aus Konzentration und Entspannung. Vermittlungs-Glück, wenn die Teilnehmenden ganz auf die Rechnung kommen, wenn die eigenen Meinungen Platz haben und die Gedanken einen Wind erzeugen. In 517 Fahrten war der Bus, zusammen mit fast 8'000 Personen, dem Lesen auf der Spur.

Barbara Schwarz



SCHENK MIR EINE GESCHICHTE – FAMILY LITERACY

Der Begriff «Literacy» bezeichnet im engeren Sinn die Kompetenz, lesen und schreiben zu können. Im weiteren Sinn bezieht er alle Erfahrungen und Fähigkeiten rund um Erzähl-, Sprach- und Schriftkultur mit ein. Für die Literalität eines Kindes kommt der Familie besondere Bedeutung zu: Die Eltern sind in den ersten Lebensjahren die wichtigsten Experten für die Entwicklung ihrer Kinder. Ihre Ressourcen und Kompetenzen im Hinblick auf die Sprach- und Literacy-Entwicklung ihrer Kinder gilt es zu bestätigen und zu stärken.

UNIVERSELLE LITERACY-ERFAHRUNG

Ermutigend für das vielsprachige Basel: Ein Kind mit gut ausgebildeter Erstsprache bringt gute Voraussetzungen mit für das Lernen der deutschen Sprache und das Lesenlernen in der Schule. In welcher Sprache beim Kind die Freude an Geschich-

ten, an Sprachspielereien und an Schriftzeichen geweckt wurde, in welcher es vertraut gemacht wurde mit der Erzählsprache und dem Umgang mit Büchern, spielt dabei nämlich keine Rolle. Frühe positive Literacy-Erfahrungen entfalten ihre Wirkung universell.

Die Leseanimationen von «Schenk mir eine Geschichte» richten sich daher an Eltern mit Kindern im Alter zwischen zwei und sechs Jahren. Sie finden in Bibliotheken und Quartiertreffpunkten in Basel statt, im vergangenen Jahr auf Albanisch, Arabisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch, Türkisch und Deutsch. Die Leseanimatorinnen haben selbst Migrationserfahrung und halten die Elternkurse in ihren Muttersprachen oder auf Deutsch. «Më dhuro një tregim», «Bana bir masal anlat», «Regálame un cuento» oder eben «Schenk mir eine Geschichte», hiess es im vergangenen Jahr 78 Mal, als sich Eltern trafen, um unterstützt und angeleitet von einer Leseanimatorin ihren Kindern in ihrer Familiensprache Geschichten, Verse, Spiele und Lieder zu schenken.

Ulrike Sturm

SCHENK MIR EINE GESCHICHTE		
	ANLÄSSE	BESUCHE
albanisch	12	155
arabisch	6	67
deutsch	18	308
portugiesisch	12	97
spanisch	6	219
tamilisch	12	287
türkisch	12	117
TOTAL	78	1'250

KOMMUNIKATION UND FUNDRAISING



KNIFFLIGE KOMMUNIKATION

«Wo ist die neue Bibliothek? Ich stehe vor dem Zentrum Kirschgarten ...» Der Anruf ins Sekretariat erfolgte anfangs Oktober rund einen Monat vor dem Umzug ins Provisorium, als alles noch beim Alten war.

Jedoch wiesen Flyer, Plakate und Meldungen im Internet auf den bevorstehenden Standortwechsel hin. Auf jeder Ausleihquittung standen die neue Adresse und das Datum der Eröffnung, das die Kundin wohl übersehen hatte.

Kommunikation ist eine knifflige Angelegenheit und sehr wahrscheinlich lassen sich Missverständnisse bei grösseren Projekten nie ganz verhindern. So suchten Leute auch Wochen nach dem Umzug immer wieder «ihre» Bibliothek in der Umgebung des geräumten Schmiedenhofs.

Längst besuchen Menschen die Bibliothek nicht mehr nur, um sich mit Medien einzudecken, sondern immer mehr, um zu lesen, zu arbeiten oder sich mit andern zu treffen. Eindecken kann man sich seit 2013 auch zu Hause am Computer oder unterwegs per Smartphone mit E-Books aus der Bibliothek (s. S. 26), Lese-Tipps erscheinen regelmässig auf Facebook und selbst fürs abgelaufene Abonnement muss die Kundschaft nicht mehr vorbeikommen, es lässt sich per Überweisung verlängern. Diese Neuerung war vergleichsweise leicht zu kommunizieren: Ein Brief mit Einzahlungsschein genügte.

UNWIEDERBRINGLICH

Sind die Räume einmal leer, weiss nach kurzer Zeit niemand mehr, wie es vorher aussah, erst recht nicht, wenn sie später umgebaut und wieder eingerichtet sind. Die Entwicklung einer Institution und ihre Veränderungen können aber wichtige Zeitzeugnisse sein, in erster Linie für die Organisation selbst. Bilder einer Bibliothek können zudem



Es brauchte fast schon akrobatische Fähigkeiten, um die Beschriftungen an gewissen Orten im Zentrum Kirschgarten anzubringen.

auch – nicht nur Historikern – Aufschluss geben über eine vergangene Epoche und den damaligen Alltag. Wir haben deshalb die Situation kurz vor dem Umbau am Schmiedenhof festhalten lassen. Der Fotograf Oliver Greuter bekam den Auftrag, nicht nur die Bibliothek, sondern auch die Büros der GGG, das ehemalige Restaurant Schmiedenhof und die Räume ehemaliger Geschäfte abzulichten, die in Zukunft alle der Bibliothek zur Verfügung stehen werden. Junge Filmschaffende des Vereins «Artless Films» werden Sequenzen des Umbaus sowie Interviews mit Verantwortlichen aufnehmen. Der erste Clip zeigt das Interview mit dem Direktor Klaus Egli vor der Kulisse des Schmiedenhofs und in den engen Räumen der Bibliothek vor der Räumung, in dem er die Umbaupläne erläutert (www.stadtbibliothekbasel.ch > Bildergalerien und Videos).

ZUSÄTZLICHE MITTEL

Der umfassende Umbau der Bibliothek Schmiedenhof wird im Wesentlichen vom Kanton Basel-Stadt und der GGG finanziert, die zehn Millionen beziehungsweise vier Millionen Franken beisteuern. Für alle zusätzlichen Aufwände – insbesondere für das Café, aber auch für die Einrichtung der Kinder- sowie der Jugendzone – ist die Stadtbibliothek auf Spenden angewiesen. Zu unserer grossen Freude und Erleichterung wird die Ulrich Stamm-Wohltätigkeitsstiftung das Café mit 800'000 Franken finanzieren und die Zunft zu Hausgenossen wird mit 35'000 Franken eine Überraschung in der Kinderabteilung möglich machen, während die Thomi Hopf-Stiftung fast 50'000 Franken für deren Einrichtung sprach. Was bisher fehlt, sind Mittel für die Einrichtung und vor allem für die Betreuung des Jugendraums. Damit machen wir in drei Bibliotheken sehr gute Erfahrungen (s. S. 14), die wir auch auf die neue Bibliothek übertragen möchten.

Anne-Lise Hilty



Die Räume des ehemaligen Restaurants Schmiedenhof werden Bestandteil der Bibliothek, während auf der andern Seite des Hofs das neue «Café 1777» entsteht.

ANGEBOTE FÜR SCHULKINDER

	2013	2012
Erstklässlerkarten	1'562	1'430
Lesesommer	386	361
Lesewinter	467	574

Je eine Bibliothekskarte erhalten die Erstklässler in Basel, Allschwil, Schönenbuch und seit 2013 auch Pratteln (149). Der Lesesommer und -winter sind Wettbewerbe zur Leseförderung. Gezählt werden nur vollständig ausgefüllte Pässe.

ANLÄSSE

	2013		2012	
	ANLÄSSE	BESUCHE	ANLÄSSE	BESUCHE
Für Kinder	846	13'082	852	12'114
Für Schulen und Kindergärten	109	1'737	104	1'817
Für Erwachsene	57	977	89	1'206
Für alle	15	482 ¹	15	211
TOTAL	1'027	16'278	1'060	15'348

¹ Besuche wurden nur an 9 Anlässen gezählt.

ANLÄSSE	ZENTRUM	BASEL WEST	BLÄSI	BREITE	GUNDELDINGEN
	* 	* 	* 	* 	* 
FÜR ERWACHSENE					
Führungen	2 24	1 125	11 101		
Lesungen, Theater	1 115				
Vorträge, Gespräche	5 245	3 77	1 13	1	
Lesegruppen, Kurse		20 160			
FÜR SCHULEN					
Führungen Kindergärten		4 77	4 53	1 17	4 81
Führungen Schulen	12 153	11 209	17 258	8 169	8 95
Lehrerapéros					
FÜR KINDER					
Geschichten		9 117			
Kindernachmittage		9 144	8 125		
Theater		4 312	1 30	1 53	
Kinderrätseltram	4 105				
Kinderliteratur-Bus ¹	18 326	85 1'460	74 1'026	70 745	69 1'086
Schenk mir eine Geschichte ²			21 281		
Film-/Erzähl Nächte	1 17	4 191	1 30	1 21	
Gamen, Computer				20 284	
Kinderschachclub					17 93
Jugendarbeit ³			26 435	25 378	22 242
FÜR ALLE					
Flohmärkte, Feste, Standaktionen, Ausstellungen		2	2	1	
Spielsonntage			1 40		
TOTAL	43 985	152 2'872	167 2'392	128 1'667	120 1'597

ZUSAMMENARBEIT

Zusammenarbeit mit: agff Pratteln, American Women's Club, Sylvie Anderrüti, BuchBasel, Ruedi Brassel, Charles Brauer, Denise Buser, Rosa Calicchio, Evelyn Casutt, Saime Cayir, Christoph Merian Schulhaus, Magdalene Carter, Serena Dankwa, early learning association, ECAP, Katharina Eggenschwiler, Roger Ehret, Christine Faissler, Figurentheater Felucca, Frauenforum Hirzbrunnen, Brigitte Gogel, gsünder Basel, Gemeindebibliothek Riehen, Mary Hofmann, Monika Illi, Brigitte und Andres Jost, Gezime Jusufi, Mobile Jugendarbeit, HSK-Lehrpersonen, JuAr, Verena Kempf, Therese Klaus, Georg Kreis, Kurszentrum K5, Ruedi Küng, Hakima Kurdi, Lernen im Park, Benedikt Loderer, Ludothek, Thomas Meyer, Cecil Molina, Netzwerk 4057, Neutraler Quartierverein Hirzbrunnen NQVH, Annemarie Pieper, PSAG, Quartiertreffpunkte Burg, Breite, Hirzbrunnen, Kleinhüningen, LoLa,

HIRZBRUNNEN	NEUBAD	PRATTELN	KLEINHÜNINGEN	ANDERE ORTE	ALLE
* 	* 	* 	* 	* 	* 
					14 250
1 35		1 23			3 173
					10 335
10 59					30 219
	2 36	4 52	1 20		20 336
3 60	5 105	2 31	18 247		84 1'327
				5 74	5 74
3 65			18 125		30 307
			67 706		84 975
			8 508		14 903
					4 105
66 781	19 370	1 29		115 1'969	517 7'792
				57 969	78 1'250
		1 25	1 34		9 318
					20 284
					17 93
					73 1'055
1		3 145	3 80		12 225
			2 217		3 257
84 1'000	26 511	12 305	118 1'937	177 3'012	1'027 16'278

QuBa, Pathmini Ravendran, Ruth Sägesser, Alice Schmid, Valeria Schmid, Ana Maria Senn, Nelly Stark, Ulrike Sturm, Thalia, TheaterFalle, Figurentheater Vagabu, Verlag Rudolf Steiner, Volkshochschule beider Basel (VHS), Dani von Wattenwyl, Véronique Winter, Anna Wirz-Justice, Marc Wittmann, Evrim Yüksel, Daniel Zahno

¹ Übersicht s. S. 16

² Übersicht s. S. 17

³ Bericht s. S. 14

* Anlässe

 Personen



Auch die rund 250 kg schwere Pappschere muss mit. Die Buchbinderei zog in den Dachstock an der Gerbergasse 24, wo bereits seit Jahren Direktion und Verwaltung der Stadtbibliothek untergebracht sind. Ihr ehemaliges Zuhause wird neu Teil der Bibliothek.



MEDIEN UND SYSTEMBETREUUNG



Karin Tonollo
Systembetreuung

Regula Treichler
Katalogabteilung

Sibylle Mauli
Erwerbungsabteilung

Monika Hänzi
Buchbinderei

UMZUG: AUCH EINE TECHNISCHE HERAUSFORDERUNG

Der umbaubedingte Umzug der Hauptbibliothek vom Schmiedenhof in ein Provisorium im Zentrum Kirschgarten Ende Oktober hatte auch eine beträchtliche Herausforderung für die Systembetreuung und Sparmassnahmen bei der Erwerbsabteilung zur Folge. Innert weniger als zwei Wochen wurden alle Theken-PCs, Drucker, Info-Terminals, Selbstverbucher, Internet-Stationen, Kartenlesegeräte und Warensicherungsschranken vom Schmiedenhof an den neuen Standort gezügelt, aufgebaut, angeschlossen und getestet. Rechtzeitig zur Eröffnung der provisorischen Bibliothek funktionierten alle Geräte wieder.

Um den Medienumzug zu entlasten, war die Erwerbsabteilung aufgefordert, im Vorfeld Zurückhaltung zu üben. Aus Spargründen war ihr bereits eine Budgetkürzung von zehn Prozent auferlegt worden. Zudem wurden viele Zeitschriftenabonnements per Ende Jahr gekündigt, weil im Provisorium Kirschgarten weniger Platz dafür zur Verfügung steht. Bei der Rückkehr in den Schmiedenhof 2015 soll die Zeitschriftenauswahl aber wieder erhöht werden.

VOM EIGENEN ZUM GEMIETETEN SERVER

Der Umzug führte auch dazu, dass die Stadtbibliothek den EDV-Supporter wechselte. Neu betreut die Firma Armacom aus Pratteln das gesamte EDV-Netzwerk, die als erstes dessen Architektur um-

baute. Die Anwendungen auf den Servern im bisherigen Rechnerraum im Schmiedenhof wurden an einem Wochenende auf gemietete Server im Rechenzentrum ColoBâle übertragen. Der Umbau machte diesen Schritt ohnehin notwendig, denn die (Ausfall-)Sicherheit des Rechnerraums hätte wegen Erschütterungen und Stromunterbrüchen während der Bauarbeiten nicht gewährleistet werden können.

EVALUATION NEUES BIBLIOTHEKSSYSTEM

2013 begann eine Arbeitsgruppe mit der Evaluation eines neuen Bibliothekssystems, welches das bisherige ersetzen soll, das vor über zwanzig Jahren eingeführt wurde. Es wurde vom Hersteller zwar laufend weiterentwickelt, aber da es sich um eine Standardsoftware handelt, sind Neuerungen, die für allgemein-öffentliche Bibliotheken wichtig sind, kaum machbar oder mit sehr hohen Kosten verbunden. Mit der Wiedereröffnung der umgebauten Bibliothek Schmiedenhof soll auch eine neue Bibliothekssoftware eingeführt werden – ein ehrgeiziges Ziel.

ONLEIHE UND ANDERE NEUERUNGEN

Die Einführung einer neuen Kassensoftware sowie der Möglichkeit, das Abonnement per Einzahlungsschein zu bezahlen, waren weitere Neuerungen, mit welchen sich die Systembetreuung befasste. Hinzu kam das Angebot Onleihe (s. S. 26), das der Kundschaft neu Medien zum Her-

unterladen zur Verfügung stellt. Dabei war auch die Erwerbsabteilung gefordert, die E-Books und -Audios auswählt.

LITERATUR AUS BRASILIEN

Dieses Jahr war Brasilien Gastland an der Buchmesse in Frankfurt, die Literatur aus diesem Land somit in aller Munde. Für die Stadtbibliothek bot dies den Anlass, eine ganze Reihe von brasilianischen Neuerscheinungen anzuschaffen. Wichtig für die Anschaffungen sind jeweils unter anderem die Bestsellerlisten des Schweizer Buchhändler- und Verlegerverbands SBVV, des Fachmagazins Buchreport sowie jene der Buchhandlung Bider und Tanner. Fast 200 Hitparadetitel und über 120 verschiedene Bestseller-Titel hat die Stadtbibliothek 2013 eingekauft, neu zudem auch 86 DVD-Bestseller.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Zwei Praktikantinnen der Fachhochschule absolvierten ein mehrtägiges Praktikum und mehrere Interessierte erhielten an Schnuppertagen Einblick in die Bibliothekstätigkeit.

ADIEU SCHMIEDENHOF

Während die Bibliothek den Schmiedenhof bloss provisorisch verliess, zog die Buchbinderei im Juni 2013 dauerhaft an die Gerbergasse 24. Gratis gibt es da ein Fitnessprogramm für alle, die keinen Lift benützen können oder wollen, denn die Buchbinderei ist im sechsten Stock untergebracht. Den Umzug der schweren Maschinen – wie etwa die Pappschere und Schneidmaschine – übernahm zum Glück eine Zügelirma. Zusammen mit dem Projektleiter Tobias Schelling haben wir die neue Buchbinderei mit viel Freude eingerichtet. Alles war schnell am richtigen Platz und wir konnten unsere gewohnten Arbeiten, wie beispielsweise das Ausrüsten der Bücher, wieder aufnehmen.



Der Umzug machte einen Wechsel der EDV vom eigenen auf einen gemieteten Server nötig.

MEDIEN UND EDV

EINGEARBEITETE MEDIEN	2013	2012
Bücher	21'099	21'665
Compact Discs	6'149	5'918
DVD-Videos	2'449	2'404
Kassetten	4	22
E-Games	262	369
CD-ROM	89	102
Geschenke	918	919
TOTAL	30'970	31'399

KATALOGISIERTE TITEL	2013	2012
Bücher	6'906	7'855
Nonbooks	3'233	3'494
TOTAL	10'139	11'349

PCs, INFO-TERMINALS	2013	2012
Info-Terminals	17	22
Internet-Stationen	29	32
Selbstverbucher	11	11
Personal- und Theken-PCs	68	67
TOTAL	125	132

ONLEIHE

AUSLEIHE IN VIETNAM – KEIN PROBLEM

Drei Freunde aus Basel reisen durch Vietnam und lernen dabei Land und Leute kennen – intensive Wochen. Zur Erholung bleiben sie ein paar Tage auf einer Insel – und lesen, lesen, lesen. Anna und Beat haben je einen E-Book-Reader voller E-Books aus der Stadtbibliothek Basel mitgenommen. Carl hat einen dicken Schmöcker dabei, der leider viel zu schnell ausgelesen ist. Was tun? Da zeigt sich wieder einmal, was gute Freunde wert sind. Mit ihrem Abonnement laden Anna und Beat ein paar E-Books auf Carls Handy und verschaffen ihm so genügend Lektüre bis zum Ende der Ferien.

Kaum ist Carl nach der grossen Reise wieder in Basel, besorgt er sich als erstes ein Onleihe-Abonnement der Stadtbibliothek übers Internet. Als glücklicher Besitzer eines eigenen Abos freut er sich nun auf die nächsten Ferien – mit vielen Büchern ohne Gewicht.

NEUES ANGEBOT ONLEIHE

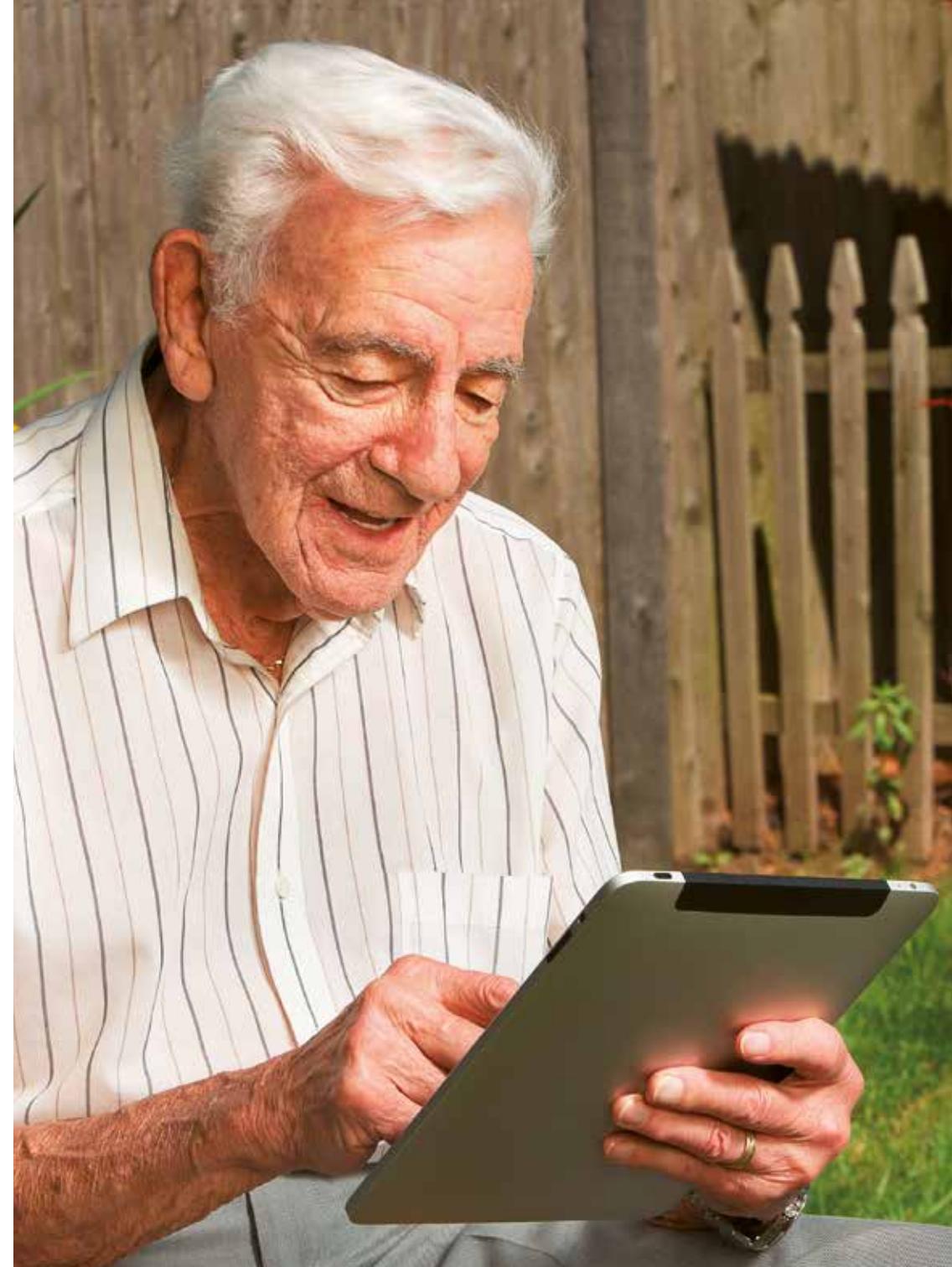
Seit anfangs September 2013 bietet die Stadtbibliothek ihrer Kundschaft zusätzlich zum bisherigen Angebot kostenlos E-Books und E-Audios an. Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahren, die bislang kein Abonnement besitzen, können für 30 Franken eines nur für die Onleihe übers Internet oder in einer Bibliothek lösen. Damit lassen sich E-Medien – ab Januar 2014 auch Zeitungen und Zeitschriften wie die Zeit, den Spiegel, die NZZ oder den Beobachter – wann und wo immer herunterladen: nachts, am Wochenende zu Hause, unterwegs oder eben in Vietnam. Für die Ausleihe braucht es lediglich ein geeignetes Gerät, einen E-Reader (nicht Kindle), ein Smartphone, einen Tablet-PC, einen Klapprechner (Laptop) oder einen Computer, wobei für Zeitungen und Zeitschriften ein Computer erforderlich ist.

Im Katalog sind die Titeldaten für das digitale Angebot ersichtlich und via Link kann die Webseite der Onleihe aufgerufen werden, wo die Angebote

zum Download zur Verfügung stehen. Um eine möglichst attraktive Auswahl an E-Medien anbieten zu können, haben wir uns mit drei weiteren öffentlichen Bibliotheken (Aarau, Winterthur, Zürich) im Onleihe-Verbund zusammengeschlossen (www.bibnetz-onleihe.ch) und kaufen die Lizenzen gemeinsam ein. Für die beliebten Bestseller etwa werden Mehrfachlizenzen gekauft, die zu 20 Ausleihen gleichzeitig berechtigen. Die Nutzung wird damit gleich abgegolten wie bei physischen Medien, während die Autorinnen und Autoren zudem von der weiteren Verbreitung ihrer Werke profitieren.



Das neue Angebot Onleihe erfreut Jung und Alt. Die E-Medien lassen sich überall herunterladen, um die Rückgabe braucht man sich nicht zu kümmern und die Schriftgrösse auf den E-Readern lässt sich anpassen.



PERSONAL



Tanja Meyer

ALLMANN ULRIKE
 BERNARDI DAMARO
 BRÜDERLIN BRIGITTE
 BRUNNER HANNAH
 BÜRGISSER-MÜLLER CHRISTINE
 CHRISTEN MARLISE
 CLAASSEN IRIS
 DIX ANDREAS
 EGLI KLAUS
 FEHLMANN-RIS CLAUDIA
 FRIGERI NIKE
 FRÖHLICH GABRIELA
 GASSER PFISTER GABRIELA
 GERBER MARLENE
 GERMANN WITTWER KATHRINA
 GISIN RAHEL
 GOEDE ANJA
 GRAF BRUNO
 GROSSERT STEFAN
 GÜRTLER-FRICK CLAUDIA
 HANZAL-KRAUER HELENA
 HÄNZI-THOMMEN MONIKA
 HELBLING THERES
 HERRMANN JEANNINE
 HILTY ANNE-LISE
 HITZ ANTOINETTE
 HOFER-DE MARTIN BARBARA
 HÜHNE FABIAN
 IMBODEN GABRIELA
 JEANNERET BLATTNER ARIANE
 JENNY KAMERMANS LUZIAN
 JRADI ELISABETH
 KISTNER-HUBER MECHTHILD
 LABHARDT JULIE
 LEDERGERBER-DIRINGER CLAUDIA
 LEISER SABBIONI MONIKA
 LIMACHER SUSANNE
 LOEW-SUTER CLAUDIA
 MAFLI-WINKELMANN CHRISTINE
 MAULI ALTERMATT SIBYLLE
 MERKLI-RAMSEIER LINDA

MERLO ISABEL
 MEYER TANJA
 MINSSEN KARIN
 MISTRELLO DANIELA
 MÜNZER-WERENFELS CHRISTINE
 OEHEN HEINZ
 PISKE ALEXANDRA
 REINHARD RUTH
 RIETMANN ALEXANDRA
 ROOS-MEYER CHRISTOPH
 ROTH-KUMMLI MONIKA
 RUTSCHMANN NICOLE
 SANCHEZ BEATRIZ
 SAXER-SÜTTERLIN ISABELLE
 SCHÄFER NIKLAUS
 SCHAUB JOHANNA
 SCHEIDHAUER KATRIN
 SCHELLING TOBIAS
 SCHERRER ADRIENNE
 SCHMITT PITTERNIA IRENE
 SCHNEEBELI-HALDIMANN URSULA
 SCHRÖDER BÜRK JOHANNA
 SCOLAS NICOLE
 STOCKER-SCHIBLER JACQUELINE
 STRECKEISEN ANNA
 STURM ULRIKE
 TONOLLO KARIN
 TREICHLER REGULA
 TSCHÜMPERLIN-MÜLLER SUSANNE
 URSCHELER RITA
 WAKEFIELD-COHLMANN SACHA
 WALDVOGEL PETER
 WEBER-MEYER ANDREA
 WHITEBREAD-SANNEMANN CHRISTINE
 WOHLWENDER SUSANNE
 WYSS-KOCH CHRISTIAN
 YARICI ZEYNEP
 ZAUGG ALINE
 ZURKINDEN IZZA
 ZBINDEN-WHITEBREAD SUSAN
 ZINSSMEISTER ANNA-KATHRIN

FREIWILLIGE
 ARENSON FELIX
 LEEK PRUDHOMME MELANIE
 RÖCHES PASCAL
 ROSENTHALER SUSANNA
 SCHENKER AUDREY
 SINNATHAMBY MANUSHA
 SLANICKA MICHAELA

ANIMATORINNEN KINDER-LITERATUR-BUS
 AMADOR PEÑA XIMENA
 BÜTLER ANGELICA
 CARTERON PFISTER SYLVIE
 CHEN SIMON
 DÜRIG-KELLER IRIS
 LILA ELEZI ZANA
 FASOLA SIMONE
 FAISSLER CHRISTINE
 FROSIO LACHENMEIER ALEXANDRA
 FUX SUSI
 GERMANN WITTWER KATHRINA
 GRASS MONIKA
 HONEGGER ROTH FRANZISKA
 HIGH LEANDER
 KAISER ANNA
 LANZ KAISER PIA
 LEDERGERBER-DRINGER CLAUDIA
 MANGISCH DANI
 MINSSEN KARIN
 MORESI SONJA
 PRENDI GJELOSH
 SCHAUB-FRITSCHI REGINE
 SCHUMACHER OEHEN CORNELIA
 SCHWARZ BARBARA
 TANNER KATHARINA
 TSCHÜMPERLIN-MÜLLER SUSANNE
 WÄLTI GALLATI DANIELA
 WENK LENZIN URSULA
 ZBINDEN-WHITEBREAD SUSAN

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Ende Jahr arbeiteten fix 80 Personen bei der GGG Stadtbibliothek Basel, die sich 42,15 Stellen teilten. Zusätzlich wurden 7 Freiwillige sowie 4 monatlich wechselnde Zivildienstleistende eingesetzt. Zeitweise wurden auch 1 bis 2 Personen vom RAV zur Verfügung gestellt. Für den Kinderliteratur-Bus arbeiteten stundenweise respektive auf Honorarbasis 29 Personen, davon 22 Externe.

FOLGENDE PERSONEN STIESSEN IM LAUF DES JAHRES ZU UNS ...

Damaro Bernardi, Hannah Brunner, Andreas Dix, Julie Labhardt, Isabel Merlo, Tanja Meyer, Nicole Scoles, Jacqueline Stocker, Aline Zaugg, Anna-Kathrin Zinssmeister, Izza Zurkinder

... UND FOLGENDE HABEN UNS VERLASSEN ODER WURDEN PENSIONIERT

Marie-Thérèse Bandera, Florence Dessemontet, Cornelia Donatsch Fautz, Julia Fink, Katharina Hardmeier-Vöggtlin, Salome Isch, Kathrin Ismail-Kirchhofer

DIENSTJUBILÄEN

35 Jahre Luzian Jenny Kamermans
 Susanne Tschümperlin
 25 Jahre Cornelia Donatsch
 Linda Merkli
 Irene Schmitt Pitternia
 Andrea Weber
 20 Jahre Marie-Thérèse Bandera
 Regula Treichler

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung setzte sich Ende 2013 wie folgt zusammen:

Klaus Egli
 Direktor

Tanja Meyer
 Personal und Finanzen

Anne-Lise Hilty
 PR und Fundraising

Heinz Oehen
 Bibliothek Zentrum
 und Lektorat

Regula Treichler
 Geschäftsgang und EDV

Susanne Limacher
 Zweigstellen



STELLEN ¹ PRO ABTEILUNG	ABSOLUT	IN %
Bibliotheken: Kundendienst, zentrale Dienste, EDV, Ausbildung	29.88	70.88
Geschäftsgang: Lektorat, Akzession (Erwerb), Katalog, Buchbinderei	7.95	18.87
Direktion, Administration, Ausbildung, PR	4.32	10.25
TOTAL	42.15	100.00

¹Eine Stelle = 42 Stunden pro Woche

BIBLIOTHEKS BETRIEB

BILANZ	31.12.13		31.12.12	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		250'570.86		270'877.05
Verrechnungssteuerguthaben		146.70		627.30
Übrige Forderungen		22'731.85		14'600.95
Forderung gegenüber der Personalfürsorgestiftung der GGG		109.75		3'586.15
Forderung gegenüber Spenden-Fonds		71'713.30		17'598.90
Forderung gegenüber GGG Geschäftsstelle		56'757.43		24'564.58
Aktive Rechnungsabgrenzung		42'000.00		0.00
Umlaufvermögen		444'029.89		331'854.93
Mobiliar, Bücher, Nonbooks		1.00		1.00
IT		1.00		1.00
Einrichtungen Bibliothek Basel West		580'550.00		614'700.00
Anlagevermögen		580'552.00		614'702.00
AKTIVEN		1'024'581.89		946'556.93
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		128'853.51		183'101.18
Übrige Verbindlichkeiten		118'263.07		91'849.05
Verbindlichkeit gegenüber Ziegler-Simon-Fonds		4'051.01		0.00
Verbindlichkeit gegenüber Dr. Gotthelf Kuhn-Fonds		1'015.00		0.00
Passive Rechnungsabgrenzung		248'250.00		204'065.83
Kurzfristiges Fremdkapital		500'432.59		479'016.06
Rückstellung Subvention 2012–2015		181'000.00		91'000.00
Darlehen GGG Geschäftsstelle				
Bibliothek Basel West		580'550.00		614'700.00
Langfristiges Fremdkapital		761'550.00		705'700.00
Fremdkapital		1'261'982.59		1'184'716.06
Bilanzverlust				
– Verlustvortrag	-238'159.13			-273'782.90
– Ertragsüberschuss	758.43		35'623.77	
Eigenkapital		-237'400.70		-238'159.13
PASSIVEN		1'024'581.89		946'556.93
BILANZANMERKUNGEN				
Brandversicherungswerte				
– Bücher, Nonbooks, Mobiliar		10'500'000.00		10'500'000.00
– IT-Anlage		1'000'000.00		1'000'000.00

Die Rückstellung Subvention 2012–2015 wurde im Vorjahr unter dem kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen. Der Ertragsüberschuss 2013 wird für dringende Investitionen 2014 eingesetzt werden.

Den Bericht der Revisionsstelle können Sie bei uns anfordern oder auf www.stadtbibliothekbasel.ch → Über uns → Jahresbericht einsehen.

BETRIEBSRECHNUNG	2013		2012	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Staatsbeitrag Kanton Basel-Stadt		5'061'750.00		5'076'750.00
Beiträge von Gemeinden				
– diverse Gemeinden	37'300.00		45'300.00	
– Pratteln	133'400.00	170'700.00	135'000.00	180'300.00
Beitrag der GGG Geschäftsstelle				
– ordentlicher Beitrag	1'205'400.00		1'205'400.00	
– zusätzlicher Beitrag IT-Evaluation	54'600.00	1'260'000.00	0.00	1'205'400.00
Zweckgeb. Beitrag Stiftung Kinderfreund		32'230.00		19'230.00
Beiträge Benutzer		1'000'825.22		975'306.15
Zinsertrag		436.30		717.80
Zuweisung von Spenden-Fonds		88'000.00		0.00
Mietertrag		9'854.20		9'933.00
Auflösung Rückstellung Kinderliteratur-Bus		60'000.00		40'000.00
Diverser Betriebsertrag		23'736.50		13'708.00
ERTRAG		7'707'532.22		7'521'344.95
Personalaufwand				
– Personalaufwand	4'669'437.60		4'707'719.08	
– Weiterverrechnung Personalaufwand	-38'742.55	4'630'695.05	-34'883.38	4'672'835.70
Medien (Bücher, Nonbooks, Ausrüstungs- und Präsentationskosten)		737'465.71		783'881.96
Raumaufwand		1'147'431.75		1'075'919.30
Zinsaufwand		5'850.00		5'850.00
Mobiliar, Unterhalt		65'942.99		87'605.99
Abschreibung Einrichtungen		34'150.00		34'150.00
Aufwand IT				
– Aufwand IT	646'883.43		351'002.59	
– Investition IT PC's und Telefonanlage	0.00		305'295.58	
– Auflösung Abgrenzung	0.00		0.00	
– Beitrag Kanton Basel-Stadt	0.00	646'883.43	-306'000.00	350'298.17
Sachversicherungen		14'644.35		14'644.35
Verwaltungsaufwand		236'287.82		269'505.64
Werbung und Publizität		97'422.69		100'030.07
Bildung Rückstellung Subvention 2012-2015		90'000.00		91'000.00
AUFWAND		7'706'773.79		7'485'721.18
Ertragsüberschuss		758.43		35'623.77
		7'707'532.22		7'521'344.95

JAHRESRECHNUNG 2013

SPARMASSNAHMEN

Wie schon im Vorjahr musste die Stadtbibliothek Mitte Jahr Sparmassnahmen einleiten, um eine ausgeglichene Rechnung statt eines Verlustes von rund 60'000 Franken zu erreichen. Die Gründe dafür werden in den einzelnen Posten dargelegt.

STAATSBEITRÄGE

2013 war das zweite Jahr der laufenden Subventionsperiode, die 2015 enden wird. Der Beitrag des Kantons Basel-Stadt in der Höhe von 5'046'750 Franken ist somit die zweite dieser vier Subventionstranchen. Weitere Kantonsbeiträge, nämlich 15'000 Franken von Integration Basel, kamen dem Leseförderungsprogramm «Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy» zugute.

BEITRAG DER GGG

Der Beitrag der GGG betrug 2013 wie im Vorjahr 1'205'400 Franken.

BEITRÄGE DER GEMEINDEN

Die Gemeinden zahlten 1'000 Franken weniger als im Vorjahr. Mit 44'300 Franken verharren die Beiträge seit Jahren auf einem sehr tiefen Niveau. Davon erscheinen 7'000 Franken in der Bilanz unter der Rechnungsabgrenzung.

GEMEINDEBIBLIOTHEK PRATTELN

Seit dem 1. April 2011 gehört die Gemeindebibliothek Pratteln zum Netz der GGG Stadtbibliothek Basel. Die Gemeinde als Auftraggeberin zahlt einen jährlichen Beitrag von 133'400 Franken an die Betriebskosten. Das dritte Betriebsjahr verlief sehr positiv. Insbesondere konnten die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen nach 2012 nochmals erhöht werden, so dass die Bibliothek nun kostendeckend geführt werden kann.

BEITRÄGE DER GEMEINDEN	
GEMEINDE	BETRAG
Allschwil ¹	35'000
Arlesheim	1'000
Birsfelden	3'000
Bottmingen	3'000
Schönenbuch ¹	2'300
TOTAL	44'300

¹ Mit diesen Gemeinden besteht eine Vereinbarung, dass ihre Einwohnerinnen und Einwohner zum im Kanton Basel-Stadt gültigen Tarif Medien ausleihen können.

BEITRÄGE DER KUNDINNEN UND KUNDEN

Gegenüber dem Vorjahr konnten wir die Einnahmen aus den Kundenbeiträgen um 25'519 Franken (2,6%) deutlich steigern. Erstmals wurde damit die Millionengrenze überschritten. Dieses erfreuliche Ergebnis ist zweifellos auch die Folge der brieflichen Rechnungsstellung der Jahresabonnemente. Seit Januar 2013 erhalten die Kundinnen und Kunden sechs Wochen vor Ablauf ihres Jahresabonnements eine Rechnung. Sie schätzen diesen Service, da sie zur Verlängerung ihres Abonnements nun nicht mehr eine der Bibliotheken aufsuchen und bar bezahlen müssen.

SPENDENFONDS

2013 erhielt die Stadtbibliothek 20'000 Franken mehr Spenden als im Vorjahr. Dennoch sind die Einnahmen mit brutto 159'731 Franken deutlich tiefer als vor zwei und drei Jahren.

Allerdings haben verschiedene Stiftungen namhafte Beiträge für die neue Bibliothek Schmiedenhof gesprochen:

Ulrich-Stamm-Stiftung	800'000.–
Thomi Hopf-Stiftung	49'850.–
Zunft zu Hausgenossen	35'000.–

ZUWEISUNG VOM SPENDENFONDS		
JAHR	BRUTTO-EINNAHMEN	DAVON NETTO AN HAUPTRECHNUNG
2003	45'070	45'070
2004	178'611	96'794
2005	415'080	120'196
2006	385'496	255'000
2007	224'411	265'000
2008	222'916	100'000
2009	244'272	65'000
2010	211'602	100'000
2011	176'497	100'000
2012	138'993	0
2013	159'731	88'000

Ausserdem unterstützt die Stiftung Kinderfreund die Jugendarbeit, die nach einem sehr erfolgreichen Pilotprojekt in den Bibliotheken Bläsi, Breite und Gundeldingen (s. S. 14) eingeführt wurde, mit einem jährlichen Beitrag von 38'230 Franken während vier Jahren.

PERSONAL

Der Personalaufwand war 2013 etwas geringer als im Vorjahr. Unter anderem mussten weniger Überstunden geleistet werden als geplant. Der Generationenwechsel in bestimmten Funktionen wirkte sich ebenfalls auf die Ausgaben aus. Nicht zuletzt hat auch die kostenbewusste Planung zu Einsparungen geführt.

MEDIEN

Wie im Vorjahr wurde das Medienbudget im laufenden Geschäftsjahr um 53'000 Franken nach unten korrigiert. Die Investitionen für die Teilnahme am Onleihe-Verbund Bibnetz Schweiz (s. S. 26) betragen 33'000 Franken (www.bibnetz-onleihe.ch).

RAUMAUFWAND

Der Raumaufwand stieg wegen erhöhter Mieten und einer Bodensanierung in einer Zweigstelle.

EDV

Mit dem Beginn der Umbauarbeiten im Schmiedenhof musste der Serverraum aufgehoben werden, da am gleichen Ort einer der neuen Lifts installiert wird. Nun stehen die Server der Stadtbibliothek in einem Rechenzentrum der Firma ColoBâle. Parallel dazu wurde die Betreuung der IT-Infrastruktur der Firma Armacom übertragen. Die Umstellung war sehr aufwändig und bedeutete zusammen mit dem Umzug der Bibliothek Schmiedenhof in ein Provisorium eine grosse Herausforderung für das Personal. Die Kosten der gesamten Umstellungen betrug rund 300'000 Franken.

VERWALTUNG

Die Position «Diverse Aufwendungen» wurde aufgehoben und im «Verwaltungsaufwand» integriert. Hier sind auch die Kosten für die Buchhaltung aufgeführt.

RÜCKSTELLUNGEN

Für die zu erwartenden Mehrkosten im Jahr 2015 nach der Neueröffnung der Bibliothek Zentrum sind jährliche Rückstellungen in der Höhe von mindestens 90'000 Franken nötig.

ERGEBNIS

Trotz unerwarteter und hoher Aufwände für die Umstellung der EDV konnten wir das Jahr mit einer ausgeglichenen Rechnung abschliessen.

Klaus Egli

SPENDENFONDS

BILANZ	31.12.13		31.12.12	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		120'487.86		72'075.99
Verrechnungssteuerguthaben		0.00		82.10
Forderung gegenüber GGG Geschäftsstelle		0.00		8'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		8'000.00		0.00
AKTIVEN		128'487.86		80'158.09
Verbindlichkeit gegenüber Bibliotheksbetrieb		71'713.30		17'598.90
Verbindlichkeit aus Lieferungen + Leistungen		307.80		12'099.18
Passive Rechnungsabgrenzung		2'000.00		3'100.00
Fremdkapital		74'021.10		32'798.08
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	47'360.01		-14'623.80	
Ertragsüberschuss	7'106.75		61'983.81	
Eigenkapital		54'466.76		47'360.01
PASSIVEN		128'487.86		80'158.09
BETRIEBSRECHNUNG		2013		2012
		CHF		CHF
Spenden und Sponsoring		159'671.40		138'800.70
Zinsertrag		59.61		192.55
ERTRAG		159'731.01		138'993.25
Verwaltungsaufwand		4'204.18		4'573.39
Werbung und Publizität		51'650.95		67'945.94
Aufwand IT		8'769.13		4'490.11
Zuweisung an Bibliotheksbetrieb		88'000.00		0.00
AUFWAND		152'624.26		77'009.44
Ertragsüberschuss		7'106.75		61'983.81
		159'731.01		138'993.25

ZIEGLER-SIMON-FONDS

BILANZ	31.12.13		31.12.12	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		229'536.68		229'422.38
Verrechnungssteuer		0.00		2'744.55
Forderung gegenüber Bibliotheksbetrieb		4'051.01		0.00
Forderung gegenüber GGG Pool		1'666.13		1'666.13
Anteile am GGG Pool		901'184.97		860'334.16
AKTIVEN		1'136'438.79		1'094'167.22
Unantastbares Kapital Stand 1.1.	701'849.64		684'397.41	
Ertragsüberschuss	14'090.52	715'940.16	17'452.23	701'849.64
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	392'317.58		363'788.13	
Ertragsüberschuss	28'181.05	420'498.63	28'529.45	392'317.58
PASSIVEN		1'136'438.79		1'094'167.22
BETRIEBSRECHNUNG		2013		2012
		CHF		CHF
Wertschriftenertrag		1'306.45		0.00
Zinsertrag		114.31		238.60
Kursgewinn GGG Pool		40'850.81		52'118.08
ERTRAG		42'271.57		52'356.68
Personalaufwand		0.00		6'375.00
AUFWAND		0.00		6'375.00
Ertragsüberschuss		42'271.57		45'981.68
		42'271.57		52'356.68

DR. GOTTHELF KUHN-FONDS

BILANZ	31.12.13		31.12.12	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		33'787.93		33'771.03
Verrechnungssteuer		0.00		1'015.00
Forderung gegenüber Bibliotheksbetrieb		1'015.00		0.00
Forderung gegenüber GGG Pool		2'027.37		2'027.37
Anteile am GGG Pool		165'176.76		157'689.28
AKTIVEN		202'007.06		194'502.68
Unantastbares Kapital Stand 1.1	183'879.89		180'685.83	
Ertragsüberschuss	2'501.46	186'381.35	3'194.06	183'879.89
Frei verfügbares Kapital Stand 1.1.	10'622.79		4'234.66	
Ertragsüberschuss	5'002.92	15'625.71	6'388.13	10'622.79
PASSIVEN		202'007.06		194'502.68
BETRIEBSRECHNUNG		2013		2012
		CHF		CHF
Zinsertrag		16.90		29.55
Kursgewinn GGG Pool		7'487.48		9'552.64
ERTRAG		7'504.38		9'582.19
AUFWAND		0.00		0.00
Ertragsüberschuss		7'504.38		9'582.19
		7'504.38		9'582.19

KOMMISSIONSARBEIT



Die Kommission der Stadtbibliothek mit Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft hat sich im Berichtsjahr viermal getroffen. Neu in dieses Gremium gewählt wurde – neben dem Schreibenden – Ariane Rihm Tamm.

Für mich standen zunächst in erster Linie das Kennenlernen der Personen und der Arbeit in der Kommission im Vordergrund. Zu Beginn meiner Tätigkeit habe ich sämtliche Bibliotheken in den Quartieren Basels sowie in Pratteln besucht. So bekam ich einen Einblick in die Vielfalt der Tätigkeiten dieser Institution. Ich hatte mich auf eine neue, riesige Herausforderung eingelassen. Als mich Dr. Ruth Ludwig im Sommer 2012 fragte, ob ich mir vorstellen könne, diese Kommission zu präsidieren, musste ich zuerst einmal Erkundigungen über die GGG generell und über die GGG Stadtbibliothek im Speziellen einholen, um mir ein Bild machen zu können. Nach reiflicher Überlegung und diversen Gesprächen habe ich zugesagt, ohne genaue Details zu kennen. Ich meine, der Sprung ins Wasser ist geglückt, ich freue mich über diese Arbeit und habe mich bestens eingelebt. Mit dem Umbau der Hauptbibliothek Schmiedenhof befinden wir uns in einer wichtigen Phase der Stadtbibliothek mit einer nachhaltigen Ausstrahlung auf die Zukunft. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Arbeit der Kommission. Spannend für uns waren vor allem die Berichterstattungen des Direktors der Stadtbibliothek, Klaus Egli.

Im Berichtsjahr erfolgte der Umzug der Bibliothek Schmiedenhof in das Provisorium Kirschgarten. Dank der ausgezeichneten Vorarbeit der involvierten Leute konnte dieser Umzug nahezu problemlos durchgeführt werden. An dieser Stelle sei von der Seite der Kommission allen beteiligten Personen herzlich gedankt. Dank des grosszügigen

Entgegenkommens der Eigentümer des Hauses zum Kirschgarten haben wir genügend Platz, um auch zukunftsorientierte Projekte testen zu können. Wir werden diese Provisoriums-Phase, so hoffen wir, ohne grosse Verluste bewältigen können. Ich möchte an dieser Stelle nochmals meinem Vorgänger Dr. Urs Breitenstein für seine langjährige Arbeit als Präsident der Kommission herzlich danken. Seine konsequente und ruhige Art hat sich positiv auf die Kommissions-Mitglieder ausgewirkt. Die Zusammenarbeit in diesem Gremium ist für mich sehr angenehm.

Zusammensetzung der Kommission Ende 2013:

- > Präsident: Urs Welten*
- > Statthalterin: Gabi Christ-Fischer*
- > Säckelmeister: Dr. Gerhard Metz*
- > Christoph Ballmer
- > Patricia von Falkenstein, Grossrätin
- > Dr. Andreas Freivogel
- > Dr. Christine Heuss-Lüdin
- > Salome Hofer, Grossrätin
- > Lorenz Kurth
- > Ariane Rihm Tamm
- > Klaus Egli, Direktor der GGG Stadtbibliothek und Schreiber*

*Verwaltungsausschuss

Für die Kommission der GGG Stadtbibliothek Basel
Urs Welten

ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

BIBLIOTHEK KIRSCHGARTEN (PROVISORIUM)

Sternengasse 19
Zentrum Kirschgarten
4051 Basel
Tel. 061 264 11 00 / info@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig

Mo	12.00–20.00
Di–Fr	10.00–20.00
Sa	10.00–17.00

BIBLIOTHEK BASEL WEST

Allschwilerstrasse 90
4055 Basel
Tel. 061 381 60 93
baselwest@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig

Di	10.00–12.00	14.00–18.30
Mi–Fr	14.00–18.30	
Sa	10.00–16.00	

BIBLIOTHEK BLÄSI

Bläsiring 85
4057 Basel
Tel. 061 692 32 00 / blaesi@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig (Lift Eingang Bläsiring 95)

Di	10.00–18.30
Mi–Fr	14.00–18.30
Sa	10.00–16.00

BIBLIOTHEK BREITE

Zürcherstrasse 149
(Breitezentrum)
4052 Basel
Tel. 061 312 83 55 / breite@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig

Mo–Fr	14.00–18.30
Sa	11.00–16.00

BIBLIOTHEK GUNDELDINGEN

Dornacherstrasse 192
(Gundeldinger Feld)
4053 Basel
Tel. 061 361 15 17
gundeldingen@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig

Mo	14.00–18.30	
Di	10.00–12.00	14.00–18.30
Mi–Fr	14.00–18.30	
Sa	10.00–16.00	

BIBLIOTHEK HIRZBRUNNEN

Bäumlihofstrasse 152
4058 Basel
Tel. 061 601 71 73
hirzbrunnen@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig

Di–Fr	14.00–18.30
Sa	10.00–16.00

BIBLIOTHEK NEUBAD

Neuweilerstrasse 67
4054 Basel
Tel. 061 302 25 60 / neubad@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig (ausser Untergeschoss)

Mo	14.30–18.30	
Di	10.00–12.00	14.30–18.30
Mi–Fr	14.30–18.30	
Sa	10.00–12.00	14.00–16.00

GEMEINDEBIBLIOTHEK PRATTELN

Bahnhofstrasse 16
4133 Pratteln
Tel. 061 821 02 12
info@gemeindebibliothekpratteln.ch
www.gemeindebibliothekpratteln.ch
rollstuhlgängig

Mo–Mi	13.30–20.00
Do	10.00–20.00
Fr	13.30–20.00
Sa	10.00–12.30

LESEFÖRDERUNG KLEINHÜNINGEN

Kleinhüningerstrasse 205
1. Stock des Quartiertreffpunkts
4057 Basel
Tel. 061 631 10 90
lesefoerderung@stadtbibliothekbasel.ch
rollstuhlgängig
offen nur bei Veranstaltungen
(siehe www.stadtbibliothekbasel.ch)

KINDERLITERATUR-BUS

info@kinderliteraturbus.ch
www.kinderliteraturbus.ch

RÜCKGABEKÄSTEN

Rückgabekästen finden Sie bei allen unseren Bibliotheken, in den Buchhandlungen Thalia (Gerbergasse) und Bider&Tanner (Bankenplatz), bei unserer Baustelle auf dem Rümelinsplatz sowie am Bahnhof SBB in der Bahnhof Apotheke.

KUNDENDIENST

Mo–Fr 10.00–17.00
Tel. 061 264 11 11
info@stadtbibliothekbasel.ch

DIREKTION UND VERWALTUNG

GGG Stadtbibliothek Basel
Gerbergasse 24, Postfach
4001 Basel
Tel. 061 264 11 20 / Fax 061 264 11 90
direktion@stadtbibliothekbasel.ch
www.stadtbibliothekbasel.ch



Der Umzugsprojektleiter Tobias Schelling packt an.

ZUM TITELBILD

Für den erfolgreichen Umzug einer Bibliothek braucht es – nebst präziser Planung – viel Klarsichtfolie für den Transport der Gestelle samt Inhalt.

BILDNACHWEIS

Titelbild, S. 3: Artless Films

Alle Portraits: Pino Covino

S. 7 oben: Basile Bornand

S. 14, 15, 19, 25: Oliver Greuter

S. 27: Shutterstock

IMPRESSUM

Direktion GGG Stadtbibliothek Basel

Gerbergasse 24

Postfach

4001 Basel

www.stadtbibliothekbasel.ch

info@stadtbibliothekbasel.ch

Redaktion: Anne-Lise Hilty

Konzept und Gestaltung: bureaudillier.ch

Druck: Gremper AG

Auflage: 2000

GGG Stadtbibliothek Basel
Gerbergasse 24
Postfach
4001 Basel
www.stadtbibliothekbasel.ch